

# Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Historischer Rückblick auf

## Bauprojekte & Modernisierungen

in den vergangenen 10 Jahren

Mein Platz fürs Leben





/// Editorial

## **Historische Jubiläen Rückblick auf Modernisierungen und Bauvorhaben der Wohnbau Prenzlau**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie schnell die Zeit vergeht, wird einem meistens erst zu besonderen Geburtstagen so richtig bewusst. Beim Blick in den Geburtstagskalender der Wohnbau fielen uns gleich mehrere Projekte ins Auge, die wir gern mit Ihnen im zeitlichen Rückblick Revue passieren lassen wollen. Längst ist in Vergessenheit geraten, wie das ein oder andere Bauvorhaben vor fünf bis zehn Jahren ausgesehen hat. Seien Sie also gespannt auf unsere historischen Jubiläen im Topthema ab Seite 8!

Aber auch das Baugeschehen in der Gegenwart wollen wir nicht zu kurz kommen lassen. Daher stellen wir Ihnen ab Seite 16 die Fassaden- und Dachsanierung in der Vincentstraße sowie die Sanierung der Villa Heese vor.

Ein besonderes Jubiläum feiern in diesem Jahr auch die Schalmei-Musikanten-Mühlhof e. V. Hierzu durften wir ein Interview mit dem Vereinsvorsitzenden führen.

Und übrigens: Die Schalmei-Musikanten begleiten uns auch in diesem Jahr wieder beim Igelfest. Den Termin am 13. Mai 2023 können Sie sich jetzt bereits im Kalender eintragen – Programmdetails lesen Sie dann auf der Seite 24.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Stadtgespräch Magazins!

Ihr René Stüpmann  
Geschäftsführer



**” Das Stadttauben-Projekt läuft an ...**

8

## Topthema

**Historische Jubiläen:** Modernisierungen und Bauvorhaben der Wohnbau, die im Jahr 2023 Geburtstag feiern.

**” Eins, zwei, drei im Säuseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit ... (W. Busch)**



6

## Pinnwand

Hallenturnier Rot-Weiß Prenzlau  
Mietvertrag mit digitaler  
Unterschrift  
Bericht vom Schülerpraktikum

14

## Wussten Sie?

Tauben in der Innenstadt

16

## Meine Wohnbau

Fassaden- und Dachsanierung  
in der Vincentstraße  
Sanierung Villa Heese  
Fassadenreinigungen 2023

20

## Dies & Das

Gewusst wie – Hinweise zur  
richtigen Mülltrennung

## ” Mühlhofer Musi- kanten laden ein ...



22



28



35

## ” Pasta-Auflauf mit Mozzarella und Spinat

### 22 Unterwegs

10. Jubiläum der Schalmei-  
Musikanten-Mühlhof e. V.  
Igelfest 2023

### 25 3 Fragen an

Grzegorz Mazur – Pfarrer der  
Römisch-katholischen Kirche in  
Prenzlau

### 26 Porträt Eric Ziese

### 28 Geschichte

Der Neustädter Damm – Teil 4

### 30 The Royal Diary Schwanenkönigin Philomena schreibt an ihr Tagebuch

### 32 Kinder Eddy der Igel verrät euch seine nachhaltige Bastelidee

### 34 Unterhaltung Historisches Bilderrätsel Pasta-Auflauf mit Mozzarella und Spinat

### 36 Einladung 11. Igelfest am 13. Mai 2023



#### Impressum

**Herausgeber** Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau  
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// [www.wohnbauprenzlau.de](http://www.wohnbauprenzlau.de)  
**V.i.S.d.P.** Wencke Lippski

**Layout/Satz** Christine Henning-Schiewe /// [www.worldmove.de](http://www.worldmove.de)

**Papier:** gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m<sup>2</sup> + Inhalt 80g/m<sup>2</sup>),  
ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

**Druck** Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 18.04.2023 /// Auflage 22.400 Stück

## Schülerpraktikantin Rieke Machmer berichtet von ihrer Zeit bei der Wohnbau Prenzlau

Mein Name ist Rieke Machmer und ich bin Schülerin am Gymnasium Templin. Mit dem Anfang der 9. Klasse stellte sich mir die Frage, wo ich ein möglichst lehrreiches und spannendes Schülerpraktikum machen könnte. Durch den Ausflug mit der Schule zur Schwedter Ausbildungsmesse wurde mir die Möglichkeit geboten, mit verschiedenen Unternehmen in Kontakt zu treten. Die Wohnbau Prenzlau erweckte bei mir großes Interesse. Ich durfte aus Sicht einer Studentin erfahren, wie ein duales Studium bei der Wohnbau Prenzlau abläuft, wie viele verschiedene Studiengänge angeboten werden und wie abwechslungsreich der Alltag bei der Wohnbau Prenzlau ist.

Ich bewarb mich online über die Website und wurde angenommen. Mein dreiwöchiges Praktikum ging vom 20.01.–10.03.2023. In diesen drei Wochen wurde mir ein Einblick in alle Abteilungen ermöglicht. Ich durfte jeden Tag in verschiedene Abteilungen an

den Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilhaben und manche sogar selbstständig übernehmen.

Im Baumanagement nahm ich an einer Bauabnahme im »Schützen Quartier« teil. Beim Kundenservice durfte ich am Empfang unterstützen und erleben, welche Fragen und Anliegen die Mieterinnen und Mieter an die Wohnbau Prenzlau haben, wie diese gelöst oder an die anderen Abteilungen weitergeleitet werden. Ich habe erfahren, wie vielseitig manche Aufgaben sein können und dass z. B. die Unternehmensorganisation nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die Planung von Veranstaltungen und das Marketing zuständig ist.

Schlussendlich kann ich sagen, dass meine Praktikumszeit sehr aufregend war, meine Erwartungen an die Vielseitigkeit des Berufes sogar übertroffen wurden und ich nun schon genauer weiß, welche beruflichen Richtungen für mich infrage kommen würden.

## Kleine Fußballer bewiesen ihr Können beim

Beim Wohnbau-Cup des FSV Rot-Weiß Prenzlau zeigte die E-Jugend des Fußballclubs Anfang des Jahres ihr fußballerisches Können in der Uckerseehalle. Insgesamt acht Mannschaften aus Prenzlau und der Umgebung nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Prenzlauer Teams belegten den 4. und den 7. Platz. Herzlichen Glückwunsch!



## Mietverträge bei der Wohnbau nun ab sofort auch mit digitaler Unterschrift



Nach der Wohnungsbesichtigung direkt den Mietvertrag per E-Mail zur Unterschrift im persönlichen Postfach erhalten – so schnell gehen zukünftig Wohnungsvermietungen bei der Wohnbau Prenzlau! Dank digitaler Möglichkeiten kann auf das Ausdrucken des Mietvertrages fortan verzichtet werden. Die Unterschrift angehender Mieterinnen und Mieter wird stattdessen bequem auf einem Tablet der Wohnbau Prenzlau gesetzt oder kann auch am heimischen PC oder Smartphone erfolgen. Das spart nicht nur Papier, sondern gegebenenfalls auch eine zusätzliche Anreise der Interessentinnen und Interessenten, um lediglich eine Unterschrift auf das Papier setzen zu müssen.

## Wohnbau-Cup 2023









# Rückblick auf die Zeit vor fünf und zehn Jahren lohnt sich

»Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit ...«, dichtete einst Wilhelm Busch. Dieses Laufen passiert oft in einem Tempo, dass wir uns zuweilen gar zu schnell an viel zu vieles kaum noch erinnern. Auch mit Blick auf unser Umfeld.

Doch was heute selbstverständlich ist, war es vor fünf oder zehn Jahren längst nicht. »Und dabei ist das doch eigentlich noch gar nicht so lange her«, sagt René Stüpmann, Geschäftsführer der Wohnbau GmbH Prenzlau.

### /// Topthema »Historische Jubiläen«

»Vor zehn Jahren, also 2013, stellte die Wohnbau Prenzlau zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz Uckermark West/Oberbarnim das Gemeinschaftsprojekt »Kietz Karree« vor«, erinnert sich René Stüpmann. »Das damit verbundene Wohnangebot entspricht exakt den Bedürfnissen einer älter werdenden Bevölkerung, die, so lange es irgend geht, in den eigenen vier Wänden leben und sich trotzdem gut betreut wissen möchte.«

Bis heute erfreut sich dieser Wohnkomplex großer Beliebtheit. Die Einweihung des »Kietz Karree« wurde 2017 gefeiert. Verantwortung übernahm die Wohnbau aber nicht nur für die älter werdende Bevölkerung, sondern in großem Maße ebenso für den Erhalt historischer Bausubstanz. »Von der Modernisierung bis hin zur Komplettsanierung.«





5



6



7



8



9



10



Ab 2010 flossen in den Bestand sukzessive Mittel. »Erinnert sei an die **Schwedter Straße 48 bis 50**, Häuser in der **Bergstraße**, in der **Grabowstraße** und der **Rosa-Luxemburg-Straße**, in der **Brüssower Allee**, am **Sternberg** und in der **Winterfeldtstraße**, um nur einige zu nennen.«

Im Frühjahr 2011 wurde mit dem Umbau und der energetischen Sanierung der **Schwedter Straße 25, 27 und 29** begonnen. Hier entstanden 27 barrierefreie Wohnungen in zum Teil denkmalgeschützter Bausubstanz.

1»Kietz Karree« | 2 Einweihungsveranstaltung im »Kietz Karree« | 3 Stadtvillen in der Rosa-Luxemburg-Straße | 4 Parkplatzgestaltung in der Grabowstraße 54–54b | 5 Friedrichstraße 23–25 vorher/nachher | 6 Friedrichstraße 35–39 | 7 Schwedter Straße 48-50 | 8 Schwedter Straße 36 | 9 Schwedter Straße 25, 27, 29 | 9 Winterfeldtstraße 5 vorher/nachher



Zehn Jahre ist es her, dass mit den Bauarbeiten am ehemaligen **Postgebäude** begonnen wurde. 2009 hatte die Deutsche Post ihren **Hauptsitz in der Friedrichstraße 41** aufgelöst. Das denkmalgeschützte Gebäude stand leer, einen Investor und ein Nutzungskonzept gab es nicht. Gleichzeitig quoll die Wohnbau an ihrem damaligen Firmensitz quasi aus allen Nähten. 2010 kaufte das kommunale Unternehmen das historische Gebäude in der City, ab 2013 wurde gebaut, Ende 2015 bezogen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbau das neue Kundenzentrum, das zum 25-jährigen Firmenjubiläum 2016 feierlich eingeweiht wurde.

Fünf Jahre liegt es mittlerweile zurück, dass mit dem Bau der »**Schwänen Villa**« begonnen wurde. Das Novum an diesem Projekt: Erstmals setzte die Wohnbau hier auf die Nutzung von Erdwärme. »Die damalige Entscheidung wurde angesichts der aktuellen Wärmepreientwicklung nochmals bestätigt«, so Wohnbau-Chef Stüpmann. Fünf Jahre ist es ebenfalls her, dass die Sanierungs-

arbeiten an der »**Gartenhaus Villa**« abgeschlossen und den Mieterinnen und Mietern die Schlüssel übergeben werden konnten. »Und: Vor fünf Jahren haben wir erstmals die Pläne für das »**Schützen Quartier**« präsentiert, das in diesem Jahr fertiggestellt wird.«

Doch nicht nur in Sachen Neubau und Wohnungsmodernisierung hat das kommunale Unternehmen in den zurückliegenden fünf und zehn Jahren Beachtliches vorzuweisen. »In unserer Verantwortung liegen auch die Wohnumfeldgestaltung und beispielsweise die Bereitstellung von Parkmöglichkeiten für unsere Mieterschaft.« So wurde 2018 in der **Grabowstraße 54–54 b** der Hof – einschließlich Wäscheplatz, Parkplatz, Spielmöglichkeiten für die Jüngsten und Fahrradhaus – gestaltet. Wichtig sind darüber hinaus Sanierungsarbeiten. »Beispiel hierfür, ebenfalls von vor fünf Jahren, ist die **Friedhofstraße 13**, wo wir die Fassade sanierten und die Kellerabdichtung vornahmen.«

Bewusst verweist René Stüpmann auf so unterschiedliche Projekte: »Es gerät vieles, was gemacht wurde, schnell in Vergessenheit. Gerade die Parallelität verschiedener Maßnahmen ist im Rückblick beeindruckend. Neubau, Investitionen im Bestand, Sanierungen und Modernisierungen erfolgen in einem vernünftigen Mix – immer mit Blick auf den Bedarf und in Verantwortung für die Stadtentwicklung.« Zu der gehört der »Lückenschluss«, den die Wohnbau mit der **Steinstraße 26** vornahm – Baubeginn 2018. »Und dann war da vor fünf Jahren noch die Dachsanierung und Neugestaltung der Fassa-



de am **Marktberg 36**.« Auch davor, dazwischen und danach ist viel passiert. »Das wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen«, kündigt der Wohnbau-Geschäftsführer an. Und so wird es auch künftig beim Stichwort »Jubiläen« immer etwas zu berichten geben.

1 Hauptsitz der Wohnbau Prenzlau in der Friedrichstraße 41 | 2 Bauplatz der »Schwanen Villa« vor dem Neubau | 3 »Schwanen Villa« in der Brüssower Allee 44–46 | 4 Sanierung der »Gartenhaus Villa« in der Bauphase und nach der Fertigstellung | 5 Steinstraße in der Bauphase und nach der Fertigstellung | 6 Modellentwurf für das »Schützen Quartier« der Architekten BASTMANN + ZAVRACKY GMBH Architekten und Generalplaner | 7 Das »Schützen Quartier« wird Mitte 2023 fertiggestellt.

## Tauben-Management in Prenzlau

**»Drei weiße Tauben auf unserem Dach, drei weiße Tauben, die halten mich wach, drei weiße Tauben, die machen guru, drei weiße Tauben, die scheißen mich zu ...«,**

... so besang es schon die Band »Erste Allgemeine Verunsicherung« in den 1990er-Jahren. Die Tierliebe vieler Prenzlauerinnen und Prenzlauer ist groß, doch beim Thema Stadttauben hört auch diese irgendwann auf. Seit Jahren wächst die Population an Stadttauben in Prenzlau und konzentriert sich in der Innenstadt. Susanne Ramm, Citymanagerin der Stadt Prenzlau, gibt Auskunft über die aktuelle Lage: »Wir sprechen mittlerweile von ca. 1.000 Stadttauben, die Population scheint sich in den letzten Jahren vermehrt zu haben. Durch das Füttern der Tiere mit Hausabfall siedeln sich die Zweibeiner an, werden jedoch oft krank und verenden elendig. Die Beschwerden der Anwohner häufen sich aufgrund des hohen Verschmutzungsgrades durch Kot, Federn und toten Tieren.« Um der Stadttaubenproblematik entgegenzuwirken, hat auch die Wohnbau Prenzlau bereits Maßnahmen umgesetzt. So wurde eine Verkleidung des Gebäudespaltes zwischen der Friedrichstraße 35 und 37 vorgenommen und eine mechanische Taubenabwehr an den Regenrinnen und Dachkanten zur Friedrichstraße angebracht, so Ivo Richter, Abteilungsleiter Facility Management. Diese kosteninten-

siven Lösungsansätze verlangen jedoch nur das Problem auf die Dächer der Friedrichstraße, welche wiederum einmal jährlich gereinigt werden müssen. Die Stadt Prenzlau ist daher nun gemeinsam mit der Wohnbau Prenzlau, der VR-Bank, der Kirche, dem Prenzlauer Tierschutzverein, dem Naturerlebnis Uckermark, der Wohnungsgenossenschaft Prenzlau sowie der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Uckermark daran interessiert, eine nachhaltige Strategie zu entwickeln – analog zu anderen Städten Deutschlands eben ein erfolgreiches Tauben-Management einzuführen. »Dabei ist uns insbesondere wichtig, dass das Ziel, die Population auf ein erträgliches Maß zu verringern, tierschutznah als auch artgerecht erfolgt«, so Susanne Ramm. Dementsprechend wird auch die Expertise von Torsten Kautz aus Wilhelmshof hinzugezogen. Die Grundidee der Projektteams besteht darin, für die Stadttauben ein neues Zuhause zu schaffen, um so die Konzentration der Tiere in der Innenstadt zu entzerren sowie zu minimieren. Dafür sollen Dachstühle und Taubenschläge fungieren. In diesen extra dafür aufgestellten Taubenschlägen soll täglich frisches Wasser als auch artgerechtes

Futter zur Verfügung gestellt werden. Dank der Konditionierung wissen die Prenzlauer Stadttauben somit zukünftig, wo sie Futter finden, und halten sich dort vermehrt auf. Die Tiere werden gesünder und die Population kontrollierbar, indem gelegte Eier der Stadttauben mit Gipseiern ausgetauscht werden. »Daher möchte ich die Chance für einen Aufruf nutzen: Für das tägliche Bestücken der Taubenschläge mit Futter und Wasser und für die Reinigung sucht die Stadt Prenzlau zukünftig ehrenamtliche Helfer, welche Interesse haben mitzuwirken oder sogar weitere Ideen einbringen können«, appelliert die Citymanagerin. Dies wird selbstverständlich durch eine Aufwandsentschädigung vergütet. Ein weiterer Lösungsansatz ist der Service der Stadt Prenzlau Stadttaubennester auf Balkonen zukünftig abzuholen. Die gemeinschaftliche und engagierte Arbeit der Projektbeteiligten ist ein Gewinn für die Stadt Prenzlau.

Das Projekt überhaupt ins Rollen zu bringen, ist der erste große Meilenstein für einen erfolgversprechenden Maßnahmenkatalog, auch wenn jeder Handlungsschritt zunächst probiert und getestet werden muss.



## Spendenkonto

Sparkasse Uckermark

IBAN: DE96 170 560 60 3424 000093 | BIC: WELADED1UMP

Gläubiger-ID: DE43PZL00000125586

Verwendungszweck: Stadttauben



## Wohnhaus in der Vincentstraße erhält frischen Look

Bleiben Sie gespannt und verfolgen Sie gern die Bauarbeiten.

Das Baugerüst steht, die Neugier ist geweckt. Wie wird das Wohnhaus in der Vincentstraße 1 bis 9 wohl gestaltet werden? »Hell und freundlich«, sagt Christoph Göths, Leiter des Baumanagements. »Die Fassade wird komplett saniert, ebenso das Dach«, erklärt er. »Die Balkone be-

kommen eine neue Front und neue Geländer«, ergänzt Christoph Göths. Das Bauvorhaben wird bis Jahresende andauern.

»Der Zugang zu den Wohnungen wird stets gewährt, ebenso der Zugang zu den beiden Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss«, sagt Jana Hess,

Kundenbetreuerin der Wohnbau. Kosmetikstudio und Friseur sind über die gesamte Bauzeit für die Kundschaft erreichbar. Bei so einem Bauvorhaben gäbe es immer Einschränkungen, manchmal auch kleine Ärgernisse, wie Dreck und Lärm für die Mieterschaft. »Aber dafür wird sich das Ergebnis lohnen«, ist sich die Kundenbetreuerin sicher. Die Mieterinnen und Mieter können sich an einem Wohnhaus im frischen Look erfreuen. Ebenso alle Prenzlauerinnen und Prenzlauer. Weg mit den grauen DDR-Fassaden! Die Wohnbau Prenzlau setzt mit dieser Sanierung die Gestaltung in der Innenstadt wie schon am Marktberg und der Klosterstraße fort.





# »Was geschieht eigentlich mit der Villa Heese?«

Diese Frage wurde in den letzten Wochen häufiger von interessierten Prenzlauerinnen und Prenzlauern gestellt. Das markante Wohnhaus an der Ecke Bergstraße/Friedhofstraße mit der Hausnummer 10 befindet sich im Besitz der Wohnbau Prenzlau. Aufmerksamen Passanten ist im Dezember der Abriss auf dem Hof der Villa aufgefallen. »Das Wohnhaus bleibt aber erhalten«, vertreibt René Stüpmann, Geschäftsführer der Wohnbau, gleich alle Sorgen. »Die Wohnbau wird die »Villa Heese« instand setzen und modernisieren«, kündigt er an. Zurzeit arbeite man im Unternehmen an einem Konzept für eine neue Wärmeversorgung. In dem Haus werden zukünftig zwei große Wohnungen sein.

Die attraktive Wohnbebauung in der Bergstraße entstand um 1900. Wussten Sie, dass die Bergstraße ihren Namen aus dem Volksmund erhielt? Vermutlich aufgrund ihres steil abfallenden Verlaufs in Richtung Uckersee. 1903 wurde der Name »Bergstraße« amtlich übernommen. Die »Villa Heese« war eines der Wohnhäuser, die um 1900 gebaut wurden. Im Mai 1901 zogen die ersten Besitzer der Villa ein, ist im Stadtarchiv dokumentiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses wechselten stetig, bis 1966 der Kaufmann Bernhard Heese Eigentümer wurde. 1930 in Schulzendorf (Berlin) geboren, zog er 1933 mit seiner Familie nach Prenzlau. Hier schloss er 1947 seine Lehre als Handelskaufmann ab und begann im selben Jahr zunächst als Angestellter in der Kreisverwaltung



zu arbeiten. 1949 wechselte er zur Handelsorganisation, wo er insgesamt 40 Jahre wirkte. Unter seiner Leitung entstand beispielsweise die Kaufhalle »1000 kleine Dinge«. Außerdem war Bernhard Heese eines der Gründungsmitglieder des Uckermärkischen Geschichtsvereins und beschäftigte sich intensiv mit der Prenzlauer Geschichte. Das Wohnhaus an der Ecke Friedhofstraße/Bergstraße war sein Zuhause, bis er an seinem 88. Geburtstag im Jahr 2018 verstarb. Im Gedenken an einen geschichtsträchtigen Prenzlauer trägt die Villa noch heute seinen Namen und wird diesen auch im Besitz der Wohnbau weiter behalten, verspricht Geschäftsführer René Stüpmann.



1 Das Wohnhaus an der Ecke Friedhofstraße/Bergstraße trägt den Namen »Villa Heese« angelehnt an seinen langjährigen Eigentümer Bernhard Heese. | 2 Luftbildaufnahme der »Villa Heese« im Februar 2023 | 3 Bergstraße mit der »Villa Heese« (links) um 1930, historische Postkarte aus dem Archiv von Jürgen Theil | 4 Friedhofstraße mit der »Villa Heese« um 1910, historische Postkarte aus dem Archiv von Jürgen Theil

# Fassadenreinigung ging in die nächste Runde

»Wir möchten das Prenzlauer Stadtbild stetig pflegen und verschönern«, sagt Ivo Richter, Leiter des Facility Managements der Wohnbau. Deshalb wurden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Fassaden quer durchs Prenzlauer Stadtgebiet gereinigt, zum Beispiel die Wohnhäuser in der Brüssower Allee 54–58a, am Heideweg 9 und in Wollenthin 13. »Im nächsten Jahr sind die ersten Objekte im Igelpfuhl dran«, kündigt Ivo Richter an. Die Wohnbau

achtet auf eine möglichst umweltfreundliche Fassadenreinigung. So fängt die beauftragte Fachfirma das benötigte Wasser wieder auf und gibt es gefiltert, frei von Reinigungsmitteln, in den Abfluss. Im Rahmen der Reinigung mussten Mehlschwalbennester an den Fassaden entfernt werden. In Abstimmung mit dem Landkreis Uckermark hat die Wohnbau in gleicher Anzahl Kunstnester an den Wohnhäusern angebracht. »An manchen Objekten bieten sich

auch weitergehende Maßnahmen an«, sagt Ivo Richter. Hier arbeite die Wohnbau gerade einen Plan aus, diese Fassaden in den kommenden Jahren nach und nach zu sanieren. »Fassadensanierungen sind wesentlich aufwendiger und kostenintensiver als eine Reinigung, deshalb möchten wir hier strategisch vorgehen.« Ein Kriterium, welche Fassaden zuerst an der Reihe sind, ist beispielsweise der Zustand der Fassade.



1 Wohnhaus in der Brüssower Allee 54–58a vor der Fassadenreinigung | 2 Wohnhaus in der Brüssower Allee 54–58a nach der Fassadenreinigung | 3 Wohnhaus am Heideweg 9 vor der Fassadenreinigung | 4 Wohnhaus am Heideweg 9 nach der Fassadenreinigung | 5 Wohnhaus in Wollenthin 13 vor der Fassadenreinigung | 6 Wohnhaus in Wollenthin 13 nach der Fassadenreinigung

## Von Prenzlau nach Berlin und wieder zurück



Niklas Mahler

Wie schnell die Zeit vergeht! Ganze sieben Monate sind seit meinem Berufseinstieg bei der Wohnbau Prenzlau vergangen. Ich, Niklas Mahler, bin 19 Jahre alt und dualer Student im Bereich Technisches Facility Management. Noch vor meinem Abitur im vergangenen Jahr kamen Fragen auf, wie der weitere Verlauf meines neuen Lebensabschnittes aussehen soll. Eine Ausbildung? Ein Studium? Vielleicht sogar dual? Viele Optionen und Entscheidungen, die mich letztendlich zur Wohnbau Prenzlau führten. Mein 3-jähriges duales Studium, unterteilt in Theorie- und Praxisphasen, verbringe ich jedoch nicht ausschließlich in Prenzlau. Die Hälfte davon zieht es mich in die Hauptstadt Berlin, genauer nach Lichtenberg, wo ich an der Hochschule für Wirtschaft und Recht reichlich theoretisches Wissen rund um das Facility Management erlernen kann. Eine aufregende Zeit, besonders wenn man nur die ländliche Region um Prenzlau gewohnt ist.

Genau am 1. September vergangenen Jahres begann meine Zeit bei der Wohnbau. Der erste Tag war für mich sehr aufregend, doch nach dem herzlichen Empfang aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verging die Nervosität schnell. Nachdem uns das Unternehmen gezeigt wurde und wir alle wissenswerten Informationen erhalten hatten, ging es für mich nach diesem aufregenden Tag direkt für fünf Wochen in die Abteilung Facility Management. Hier wurde ich freundlich aufgenommen und direkt mit allen Aufgaben der Abteilung sowie den einzelnen Kolleginnen und Kollegen vertraut gemacht. In den ersten Wochen konnte ich an vielen Stellen der Abteilung mitwirken und selbst tätig werden. Sei es unter anderem die Bearbeitung der Rückmeldungen für den Außendienst oder die Besichtigung von Leerwohnungen. Eine Vielzahl an spannenden Aufgaben, die meinen Berufsalltag interessant gestalten. Nach den fünf Wochen erstreckte

sich mein erstes Theoriesemester von Oktober bis Dezember. Die ersten Tage war alles ziemlich neu, doch ich habe mich schnell an den Alltag in Berlin gewöhnt. Neben den Studien-Modulen Grundlagen Facility Management, Mathematik und Mechanik begleiten mich Fächer wie Informatik, Kommunikation und Dokumentation. Ein vielseitiges erstes Semester, bei dem ich viel Wissen sammeln konnte. Dieses Wissen ließ sich direkt in der Praxis anwenden, da ich von Januar bis Ende März erneut bei der Wohnbau Prenzlau tätig war. Hier wurden mir bereits größere Projekte, wie die Dachreinigung in der Friedrichstraße und die Planung der Fassadensanierung, anvertraut. Begeistert kann ich sagen, dass ich es spannend finde, an solchen Projekten mitzuwirken und natürlich selbst tätig zu werden. Ab April bin ich dann erneut drei Monate in Berlin und freue mich schon auf neue Herausforderungen im 2. Theoriesemester.

## Bequemlichkeit bei Mülltrennung kostet Geld!



Das wichtigste Argument vorneweg: »Papier und Plastik-Müll sind kostenfrei, für Restmüll muss im Rahmen der Betriebskostenabrechnung gezahlt werden – und das gar nicht mal wenig«, stellt Cindy Kersten, Kundenbetreuerin der Wohnbau fest. Sie möchte die Wohnbau-Mieterschaft zur Mülltrennung motivieren.

»Wir merken, dass aus Bequemlichkeit der Plastikmüll nicht sorgfältig vom Restmüll getrennt wird.« Das führt zu vollen und kostenintensiven Müllabfuhr für die Mieterschaft. »Ebenso sind die Restmülltonnen schneller gefüllt, als abgeholt wird. Mieterinnen und Mieter nehmen den Müll bei Vorfinden einer vollen Tonne nicht wieder mit hoch in die Wohnung. Sie stellen den Müllbeutel neben, auf oder vor den Container.« Das lockt Ungeziefer und Vögel an. »Hinzu kommt, dass die Müllabfuhr nur die Container, nicht aber den Müll drumherum mitnimmt«, erklärt Cindy Kersten weiter. Es sind die Mitarbeitenden der Wohnbau, die auf

den Müllplätzen regelmäßig nach- und aufräumen, wenn wieder etwas liegen geblieben ist. Dies führt oft zu Zusatzentleerungen, die beauftragt werden müssen und weitere Kosten für die Mieterinnen und Mieter verursachen. Im Falle einer Erhöhung der Anzahl an Entleerungen durch häufige Überfüllung können die Müllkosten für die Mieterschaft um circa 20 % steigen.

Die Bequemlichkeit einiger Mitmischen wird auch an der Papiertonne deutlich: Pappkartons werden häufig in voller Größe entsorgt. »Wenn man diese mit wenigen Handgriffen klein macht, passt wesentlich mehr in die Tonne.« Auch hier stapelt sich

der Müll drumherum, weil der Container augenscheinlich voll ist. Häufig anzutreffen auf den Müllplätzen der Wohnbau ist auch Sperrmüll. Nach dem Motto »Aus den Augen, aus dem Sinn« wird dieser hier einfach abgeladen und stehen gelassen. »Sperrmüll kann kostenfrei bei der UDG angemeldet werden. Es genügt ein kurzer Anruf oder das Ausfüllen des Onlineformulars«, betont die Kundenbetreuerin. Nicht angemeldeter Sperrmüll bedeutet wieder Arbeitsaufwand für die Wohnbau und Kosten für die Mieterschaft – »Geld, das Sie sich sparen können!«, ruft Cindy Kersten zur ordnungsgemäßen Müllentsorgung auf.



# Müll richtig trennen, mach mit!

Gelbe Tonne

Papier

Restmüll

Altglas grün, braun, weiß



**Sperrmüll anmelden dauert nur  
5 Minuten und ist kostenfrei!**

**Jetzt anrufen oder QR-Code scannen!**

**UDG-Servicetelefon**

**03984 835-205**



1 Ein ordentlicher und sauberer Müllplatz spart Geld und sieht doch auch viel schöner aus.

2 Illegale Müllentsorgungen, wie hier am Georg-Dreke-Ring 95, sind keine Seltenheit und kosten der Wohnbau-Mieterschaft unnötig Geld.

# Die Schalmey-Musikanten Mühlhof feiern ihr 10-jähriges Vereinsjubiläum

Rüdiger Straßburg ist Musiker mit Leidenschaft – und das bereits seit seinem 6. Lebensjahr. An der Kreismusikschule legten Lehrer Fritz Wille und Wilhelm Stein hierfür den Grundstein und vermittelten ihrem damaligen Schüler das Musizieren mit Trompete und Schlagzeug.

Nach Beendigung der Schule folgten für ihn die Lehre sowie die Zeit bei der Armee. Doch die Leidenschaft zur Musik blieb Rüdiger Straßburg erhalten und so erhielt er die Möglichkeit, im Jahr 1997 die Schalmeykapelle der freiwilligen Feuerwehr Penkun anzuleiten. Bis zum Jahr 2013 übte er die Funktion als musikalischer Leiter mit Begeisterung aus. Die Gruppenstärke wuchs von 11 auf 30 Personen an. Dass viele der neuen Mitglieder keine musikalischen Vorkenntnisse besaßen, spielte für Rüdiger Straßburg keine Rolle. »Ich habe mich beigemacht, und die Noten in Handgriffe umgeschrieben. So waren Fachkenntnisse nicht notwendig, sondern schlichtweg die Bereitschaft und die Leidenschaft, zu musizieren.«

Am 1. Juni 2013 hatte er als musikalischer Leiter der Schalmeykapelle der freiwilligen Feuerwehr Penkun seinen letzten Auftritt. Doch an den Nagel hängen wollte er seine musikalische Laufbahn nicht. Daher entstand kurze Zeit darauf die Idee, eine eigene Schalmeykapelle zu gründen. Am 7. Juli 2013 sollte es bereits so weit sein. Mit 11 Leuten starteten die nun gegründeten Schalmey-Mu-

sikanten Mühlhof e. V. Die hierfür erworbenen Instrumente befanden sich anfangs im schlechten Zustand und mussten durch Rüdiger Straßburg spielfähig gemacht werden. Und so wie es sich für eine frisch gegründete musikalische Gruppe gehört, fanden die ersten Proben aus der Not heraus in der Garage statt. Ein Proberaum wurde jedoch schnell gefunden und ist auch heute noch wie zu Gründungszeiten in Dedelow verblieben.

Die Tätigkeiten der neuen Schalmey-Musikanten sprachen sich zügig herum. So folgte bald der erste Auftritt in Röddelin im Oktober 2013. Auch Auftritte in umliegenden Altenheimen lagen den Musikerinnen und Musikern am Herzen, um die alten Leute ein wenig an schöne vergangene Zeiten zu erinnern. Weiterhin begleiten sie Umzüge, spielen auf Dorffesten und auch auf privaten Familienfeiern.

Über die letzten zehn Jahre hinweg haben insgesamt 60 Musikerinnen und Musiker die Schalmey-Musikanten Mühlhof e. V. instrumental begleitet. Aktuell besteht der Verein aus 20 Leuten, davon gehören sieben der eigenen Familie an. Neben der Ehefrau, den beiden Töchtern, dem angehenden Schwiegersohn und zwei Enkeln greifen auch der Zwillingbruder von Rüdiger Straßburg und sein Neffe mit Familie zu den Instrumenten und begleiten die Kapelle mit großer Freude.

Was den Verein zusammenschweißt,

sind vor allem die vielen Auftritte an den Wochenenden und die dabei entstehenden Erlebnisse und gemeinsamen Erinnerungen. Im Jahr 2022 waren das nun wieder 88 Auftritte – zu Spitzenzeiten vor Corona lag die Anzahl aber auch schon bei stolzen 124 Auftritten im Jahr.

Aus den vergangenen zehn Jahren besonders in Erinnerung geblieben ist Rüdiger Straßburg die 900-Jahrfeier in Booßen bei Frankfurt/Oder. »Ganze zwei Stunden lang spielten wir bei dem großen Festumzug durch den Ort. Bei der Ankunft zum Mittagessen war das Festzelt dann voll. Als unsere Kapelle erneut anfang zu spielen, war das Publikum völlig aus dem Häuschen.« Eine Zugabe nach der anderen folgte.

Menschen mit Musik zu begeistern und Emotionen hervorzurufen – das ist es, was seine Leidenschaft stets aufs Neue entfacht. Mit einem Mix aus alten und neuen Liedern spielten sich die Schalmey-Musikanten Mühlhof e. V. in die Herzen ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer. Besonderes Highlight sind auch die abendlich beleuchteten Instrumente, die eine ganz besondere Atmosphäre schaffen.

Weihnachten 2022 konnten dann durch die musikalischen Einnahmen vier neue Instrumente, zwei neue Doppelbaritone, ein Doppelsopran und ein einfacher Bariton, gegen die einst zusammengebastelten Instrumente ausgetauscht werden.



Der Stolz über seinen Verein und das nun bereits 10-jährige Bestehen ist Rüdiger Straßburg anzusehen. Für ihn ist es eine große Freude, wenn Klein und Groß zusammenkommen und gemeinsam musizieren. Die Proben für die Erwachsenen finden immer freitags von 18–20 Uhr statt, die Kinder üben mittwochs in der Zeit von 16–18 Uhr. Auch hier sind – ganz gleich ob bei Klein oder Groß –

keine musikalischen Vorkenntnisse notwendig.

Zum 10. Jubiläum der Schalmei-Musikanten ist ein Fest in Mühlhof geplant. Dieses findet am 08.07.2023 ab 13.00 Uhr statt. Mit großem Zelt, einem Unterhaltungsprogramm, einer Hüpfburg und vielem mehr sowie natürlich jeder Menge Musik von den Schalmei-Musikanten und ihrer Gastkapelle aus Bitterfeld.

Als Stammgast sind die Schalmei-Musikanten Mühlhof e. V. auch beim diesjährigen Igelfest der Wohnbau Prenzlau am 13.05.2023 am Bürgerhaus in Prenzlau fest eingeplant. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine besondere musikalische Einlage zu Ehren des 10-jährigen Vereinsjubiläums freuen.



**TIPP – 8. Juli in Mühlhof**



1 Auftritt der Schalmei-Musikanten bei einer Geburtstagsparty | 2 Musikalische Umrahmung der Lila Bäcker-Tour auf dem Marktplatz in Prenzlau | 3 Die Schalmei-Musikanten beim Rosenmontagsumzug | 4 Sommerfest im Altenheim in Prenzlau

# 11. Igelfest /// Stars und Sternchen

13.05.2023 ab 11.00 Uhr, Bürgerhaus Prenzlau



Willkommen im Blitzlichtgewitter! Beim 11. Igelfest wird der rote Teppich ausgerollt. Zum Motto »Stars und Sternchen« gibt es viele Attraktionen für Groß und Klein.

**Los geht's um 10.45 Uhr** an der Arthur-Becker-Grundschule mit einem bunten Umzug zum Bürgerhaus. Begleitet wird dieser wie gewohnt von den Schalmei-Musikanten Mühlhof, welche lautstark den Takt angeben und den Festumzug musikalisch umrahmen werden.

Ein buntes Bühnenprogramm stellt die kleinen Prenzlauer Künstlerinnen und Künstler ins Rampenlicht. Den Auftakt geben die Tanzstars vom SV Topfit, die anschließend vom Programm der Uckerspatzen und der Brasskids der Diesterweg Grundschule Prenzlau abgelöst werden. Ei-

nen bunten Mix an Liedern, Tänzen und Gedichten haben die Schülerinnen und Schüler der Arthur-Becker-Grundschule in petto. Glanz und Glamour versprühen im Anschluss die Fünkchen des Carneval Club Prenzlau e. V. mit ihrer Tanzeinlage. Auch die Zumba Kids und die Showtänzer der Tanzgruppe IG Frauen und der Arbeitsgemeinschaft Zumba der Max-Lindow-Schule Prenzlau stehen auf dem Programm und werden die Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm begeistern. Spannend wird es dann beim Walk of Fame – wer kennt sich in der glänzenden Welt der Stars und Sternchen aus und kann die Quizfragen beantworten? Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Abgerundet wird

das Bühnenprogramm instrumental durch Schülerinnen des Christa- und-Peter-Scherpf-Gymnasiums.

Die Festwiese am Igelpfuhl wird zum bunten Spieleparadies! Die kleinen Gäste können sich auf Hüpfburgen, einen Ninja Action Trail, Bungee-Trampolin, Karussells, Kinderschminken und prominente Heldinnen und Helden der Kindheit freuen. Verschiedene Bastelstationen laden zum Kreativsein ein, das Knusperhäuschen versorgt hungrige Schleckermäuler mit süßen Leckereien. Und auch Maskottchen Eddy der Igel wird auf dem Catwalk natürlich dabei sein!

Wir freuen uns auf diesen spannenden und glamourösen Tag mit vielen kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern!



# 3

## Fragen an:

### Grzegorz Mazur

Er ist neuer Pfarrer der Römisch-katholischen Kirche in Prenzlau. Aufgewachsen in einer sehr religiösen Familie in Polen war es für ihn bereits von Kindesbein an selbstverständlich, in die Kirche zu gehen. Schon in seinen Jugendzeiten engagierte er sich in der katholischen Kirche als Oberministrant, was den Glauben an die Kirche auch während seiner Zeit auf dem Gymnasium weiter festigte.



#### Wie sind Sie Pfarrer geworden?

*Grzegorz Mazur:* Nach dem Abitur, welches ich auf einem technischen Gymnasium absolvierte, gingen meine Gedanken zuerst in Richtung Sportuniversität. Doch dann entschied ich mich doch für ein Priesterseminar, welches meinem Glauben aus Kindheitstagen entsprach. Das 7-jährige Seminar absolvierte ich ab 1987 in Krakau an der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. Meine damalige Diplomarbeit schrieb ich in der deutschen Philosophie zum Thema »Mensch und Gott in Philosophie von Max Ferdinand Scheler«. Die anschließende Priesterweihe erfolgte dann traditionell mit besonderen Gebeten. Von 1994 bis 1999 war ich dann als Kaplan in Polen tätig. Im August 1999 kam ich nach Deutschland und wurde im Jahr 2000 vom Bischof als Pfarrer nomi-

niert. Um hierfür weiteres Wissen zu erlangen, erhielt ich in Bad Saarow ab 2001 eine 2-jährige Vorbereitung, einen Verwaltungs- und Pastorkurs inbegriffen.

#### Seit wann sind Sie Pfarrer in Prenzlau und wie kam es dazu?

*Grzegorz Mazur:* Seit dem 1. August 2022 bin ich Pfarrer in Prenzlau. Es war eigentlich bereits für 2009 geplant, dass ich nach Prenzlau gehe. Doch die Entscheidung des Bischofs änderte sich damals und so wurde ich vorerst in Pasewalk eingesetzt. Als ich dann erfuhr, dass die Stelle in Prenzlau frei ist, signalisierte ich Interesse. Die Nähe zu Stettin, wo ich ebenso Vorlesungen an einer Universität gebe, zogen mich an den Uckersee. Und natürlich auch Prenzlau selbst als Stadt, die ich sehr zu schätzen weiß.

#### Wie sind Sie in Prenzlau angekommen?

*Grzegorz Mazur:* Das Ankommen in Prenzlau war sehr herzlich. Das erste Treffen mit der Gemeinde fand am ersten Sonntag im August beim Gottesdienst statt. Ich stellte mich der Gemeinde persönlich mit meinem Lebenslauf vor, anschließend gab es sogar im Garten eine kleine Feier bei Kaffee und Kuchen. Die Gottesdienste in der Römisch-katholischen Kirche in Prenzlau, aber auch in der Umgebung, finden nun regelmäßig über mich statt. Aber auch andere Andachten, bspw. zur Kreuzwegandacht, als auch Andachten in Altersheimen, Trauungen und Beerdigungen gehören zu meinem Alltag. Aufgenommen habe ich ebenso die Erstkommunion-Vorbereitung, die Kinder ab der 3. Klasse auf die heilige Kommunion einstimmt.

## Gern in der Heimat geblieben

Eric Ziese ist neu in der Vermietungsabteilung und der Uckermark treu geblieben



Von diesem einen Tag im Leben erzählt Eric Ziese nur zu gern. Gefragt nach dem größten Erfolg in seinem Leben beim Bewerbungsgespräch in der Wohnbau, vor Frau Kühl und Herrn Stüpmann sitzend, fiel ihm neben dem klasse Abi-Abschluss mit guten Noten vor allem das Erlebnis ein, das ihn als 18-Jährigen prägte und er als glühender Hansa-Rostock-Fan nie vergessen wird: »Ich habe schon einmal im Ostseestadion in Rostock gespielt. Und dort ein Tor geschossen.« Das sagt der freundliche und aufgeschlossene 24-Jährige auch heute noch mit sichtlichem Stolz. Dazu muss man wissen, dass der gebürtige Prenzlauer seit seinem 4. Lebensjahr Fußball spielt und bei dieser Aktion 2017 unter 13 000 Mitgliedern ausgewählt worden ist. »Das war zwei Wochen vor meinem Abiball«, erinnert sich der junge Mann fürs Stadtgespräch noch einmal, »wir durften uns in der Gästekabine umziehen, es war sogar

noch ein Prenzlauer mit dabei, dann durften wir auf den heiligen Rasen.« Und Eric Ziese schoss eins von vier Toren der aus Mitgliedern zusammengesetzten Gastmannschaft. Die zu guter Letzt trotzdem mit 9:4 gegen die Profimannschaft verloren hat. Aber das Erlebnis bleibt. Und ganz sicher schauen seine Bambinis von Rot-Weiß-Prenzlau, die er jeden Montag um 16:30 Uhr trainiert, nicht nur deshalb zu ihm auf. Es sind die ganz Kleinen, geboren 2016 und später, für die der frischgebackene Wohnbau-Mitarbeiter starke Nerven braucht. Seit Juli 2022 ist Eric Ziese im Unternehmen in der Vermietungsabteilung und schätzt das flexible Arbeiten sehr, das ihm die Wohnbau ermöglicht. Um zum Training der Bambini-Mannschaft zu kommen, kann er montags auch schon um 16 Uhr Feierabend machen und arbeitet dafür mittwochs länger. Neben den flexiblen Arbeitszeiten gefallen ihm die modernen

Abläufe im Unternehmen, das Team und: »dass ich jeden Morgen mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen kann.« Erst zweimal hat er in dem zurückliegenden guten Dreivierteljahr das Auto genommen, um von seiner Wohnung in die Innenstadt zu gelangen, aber das versucht der sportliche junge Mann weitgehend zu vermeiden. Vorher hatte er jeden Morgen eine Dreiviertelstunde Fahrzeit nach Schwedt. Dort hat der im Prenzlauer Vorort großgewordene Uckermärker bei den Schwedter Wohnbauten seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann absolviert. Er wollte in der Heimat bleiben. Auch bei dem großen Schwedter Vermieter konnte er als Azubi alle Abteilungen durchlaufen, war dann ein Jahr als Mitarbeiter bei den Wohnbauten Schwedt im Mahn- und Klagewesen beschäftigt, bevor er sich auf eine Annonce im Internet in Prenzlau beworben hat. Seit drei Jahren wohnt er mit der Freundin zusammen in Prenzlau und da zog der kürzere Arbeitsweg am meisten. Anders als andere Klassenkameraden, die mit ihm 2017 in Prenzlau das Abi gemacht haben und anschließend in andere deutsche Großstädte gingen, wollte der aktive Fußballer viel lieber in der Heimat bleiben. Aktuell spielt Eric Ziese bei den Männern von Rot-Weiß. Es gab Intermezzi in Angermünde und in der Jugendverbandsliga in Schwedt. Wegen eines Armbruchs konnte er ein Jahr lang keine Pflichtspiele absolvieren. Nach den Corona-Einschränkungen ist Eric Ziese nun froh, mit seinen

Kumpels wieder in Prenzlau in der Kreisoberliga zu spielen. Seit Februar schon wieder draußen im Stadion, bei jedem Wetter. Damit ist er aufgewachsen, das kenne er nicht anders. »Wir hoffen ja, demnächst aufzusteigen. Dann in der Landesklasse könnten wir auch Uckermark-Derbys gegen Gramzow oder Angermünde zu spielen«, blickt er mit Vorfreude voraus. »Dann könnte es sein, dass ich auch gegen Kollege Lucas Schmiedel antrete.« Den zweiten großen und aktiven Fußballfan bei der Wohnbau. Seine unkomplizierte und geradlinige Art kommt Eric Ziese in seinem Aufgabenbereich bei der Wohnbau zugute. Neben zwei Kolleginnen arbeitet er in der Vermietungsabteilung, gewinnt Neukunden, inseriert Wohnungen, schreibt Mietverträge, unternimmt Besichtigungen mit Interessenten. »Kurz gesagt, für den Kunden eine neue Wohnung finden.« Das gelingt ihm gut: »Jeder Kunde ist verschieden, aber es gab bisher so gut wie keinen, mit dem ich nicht klargewonnen bin. Es ist schön, wenn ich helfen kann und ein tolles Gefühl ebenso, wenn die Kunden sich bedanken.« Ganz sicher auch auf das Konto des neuen Mitarbeiters geht es, dass die Leerstandsquote bei der Wohnbau weiter gesenkt werden konnte. Stolz berichtet Eric Ziese, dass diese jetzt bei 2,9 liegt. Seit Ende 2022 ist sie unter die 3 Prozent-Marke gefallen. »Drei- und Einzimmerwohnungen sind am meisten gefragt. Natürlich die Innenstadtwohnungen mit Balkon in Prenzlau.« Die nächste große Herausforderung wird es sein, die letzten Wohnungen im neu entstehenden »Schützen Quartier« an die Kunden zu bringen.



2

Mehr als die Hälfte ist schon vermietet. Vor allem junge Leute schätzen die hochmoderne schicke Anlage mit den Wohnküchen. Aber auch für ältere Mieterinnen und Mieter sind die ebenerdigen Duschen und Aufzüge attraktiv. Abschalten von Kundengesprächen und dem Trubel der Arbeit kann der junge Wohnbau-Mitarbeiter vor allem natürlich – beim Fußball. Gemeint sind hierbei besonders die Spiele zum Zuschauen. Und da geht es mit der Freundin und Kumpels am Freitagnachmittag oft schon dank der flexiblen Arbeitszeiten auf große Fahrt. »Die Autobahnen in Deutschland kenne ich alle in- und auswendig.« Lacht er und gibt zu, nicht gern zu fliegen. »Aber dank Hansa komme ich viel durch Deutschland – ob nach Heidenheim, Darmstadt, Nürnberg, Großaspach oder Regensburg.« Mit dem Auto war er auch schon zweimal in Italien, der Lake Como bei Mailand hat ihm dort besonders gut gefallen. Radfahren und ein wenig Fitnessstudio helfen Eric Ziese, neben dem Ballsport in Bewegung zu bleiben. Aber



3

1 Eric Ziese unterstützt die Vermietungsabteilung der Wohnbau Prenzlau | 2 Im Ostseestadion in Rostock schoss Eric Ziese sogar ein Tor | 3 Auch im Urlaub darf der Lieblingsverein von Eric Ziese nicht fehlen

Fußball ist unverkennbar seine ganz große Leidenschaft. Und da freut es ihn besonders, dass auch die Wohnbau ein Herz für den Fußball hat. Gramzow, Schönermark, Lübbenow – bis dahin reicht die Unterstützung des Unternehmens für Mannschaften. Und klar, dort war Eric Ziese auch schon überall.



## Der Neustädter Damm /// Teil 4

Autohaus, Templiner Krug und Tankstelle am Neustädter Damm | Ein Beitrag von Jürgen Theil

1

Bei unserem Rundgang durch die Stadt gelangen wir heute an das Ende des Neustädter Damms, wo wir kurz vor der nach Güstow abzweigenden Straße das Autohaus Schön erreichen. Siegfried Schön wurde 1951 als jüngster Sohn von insgesamt elf Kindern des Schlossermeisters und Kunstschmieds Erich Schön geboren. Er erlernte 1966 das Malerhandwerk in der PGH unter dem damaligen Kreishandwerksmeister Paul Jahnke und übernahm Mitte der 1970er-Jahre den Bereich Autolackiererei bei Škoda. 1978 erwarb er seinen Meisterbrief als Maler- und Lackiermeister und legte 1984 in Halle seine zweite Autolackiermeisterprüfung ab, bevor er sich am 3. Januar 1986 mit einer Lackiererei am Neustädter Damm 94 selbständig machte. Nach der Wende wurde er im Dezember 1990 Vertragshändler für Toyota und richtete eine Fahrschule ein. In seinem Auto-

haus entstand 1990 auch die erste Autowaschanlage der Stadt Prenzlau.

Von 2007 bis 2021 wirkte Siegfried Schön als Kreishandwerksmeister der Uckermark. Ehrenamtlich engagierte er sich über mehrere Jahre als Stadtverordneter und stellvertretender Vorsitzender des PSV-Uckermark. Seit 2014 ist er im Kreistag Uckermark (CDU) tätig. Siegfried Schön ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Tochter Kristin übernahm im letzten Jahr den Malerbereich (K. Schön GmbH) als Geschäftsführerin. Im Familienbetrieb Schön sind gegenwärtig 19 Mitarbeiter tätig, davon acht im Malerbereich. Seit 1986 bildet dieses Familienunternehmen regelmäßig Lehrlinge aus. Vom Autohaus blicken wir auf die gegenüberliegende Straßenseite, wo 1999/2000 die SM-Bauträger GmbH einige Eigenheime als Reihenhäuser errichtete. Noch bis 1932

befand sich hier am Ende des Neustädter Damms (Haus-Nr. 32, heute Nr. 93) der alte »Templiner Krug«. Wann genau er unmittelbar am Höftgraben errichtet wurde, ist unbekannt. Er muss jedoch in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges schon gestanden haben, denn für das Jahr 1627 ist überliefert, dass er von den Dänen eingeäschert wurde.

Nur wenige Jahre, nachdem ihn 1663 der aus Mecklenburg nach Prenzlau gekommene Jürgen Hans von Krumbek neu aufgebaut hatte, wurde er erneut angezündet und »in die Asche gelegt«. 1680 baute ihn der Hutmacher Berend Kroppenber wieder auf, wofür die Stadt kostenlos das Bauholz aus der Stadtheide lieferte. Ähnlich wie der Kiebitzkrug am Kuhdamm (heutige Neubrandenburger Straße) war auch diese Herberge berüchtigt, dass die Regierung 1725 mahnte, »auf die Spitzbuben mit ihren Weibesstücken«, die

hier verkehrten, besser Obacht zu geben. Bis 1736 war der Huf- und Waffenschmied Christian Kantzow Pächter des Wirtshauses, zu dem auch viereinhalb Morgen Ackerland am Mühlenstrom gehörten. Der Magistrat verpachtete ihm den »Privaten Bier- und Brandwein-Schank auf dem ganzen Damm« (Neustädter Damm). Es folgten dann zahlreiche Besitzerwechsel. Einige Bürger brauten in Prenzlau ihr eigenes Bier und verkauften es dann mitunter, ohne eine Konzession dafür zu besitzen, was die jeweiligen Eigentümer des Templiner Kruges erzürnt habe, da sie auf dem selbst gebrauten Bier oft sitzengeblieben seien. Andererseits soll das ausgeschenkte Bier im Templiner Krug auch von minderer Qualität gewesen sein. 1907 wurde der Krug aus baupolizeilichen Gründen geschlossen und der Magistrat bemühte sich, den Abriss herbeizuführen. Ein Jahr später war die Gastwirtschaft gänzlich unbewohnt und stand zur Zwangsversteigerung. Da die Höftgrabenbrücke verbreitert werden sollte, kaufte die Stadt das Grundstück an und ließ den Krug 1932/33 abreißen, weil er als vorspringendes Gebäude den Verkehr behinderte. Die Fundamente des alten Templiner Kruges konnten 1997 bei Straßenbauarbeiten freigelegt werden. Auf dem Grundstück entstand 1934 eine Tankstelle, die Karl Schwarz aus Stargard errichten ließ. Es war bereits die zweite Tankstelle auf dem Neustädter Damm, nachdem 1928 etwa 800 Meter weiter am Neustädter Damm 8 (heute Nr. 20) eine Tankstelle gebaut worden war. Diese haben wir im Teil 3 zur Geschichte des Neustädter Damms ausführlich begutachtet. Während



es 1935 stolze 21 Tankstellen in Prenzlau gab, ging ihre Zahl bis 1938 auf zwölf zurück. Das könnte damit zu tun haben, dass die kleineren, unmittelbar am Straßenrand stehenden Zapfsäulen aus Sicherheitsgründen zurückgebaut wurden. Seit den 1950er-Jahren wurde das Grundstück des ehemaligen Kruges vom Volkseigenen Gut Holzendorf genutzt und lag dann nach 1990 einige Jahre brach, bis dort die Wohnhäuser errichtet wurden.

1 Luftbild vom Neustädter Damm 1953, Archiv des Uckermärkischen Geschichtsvereins

2 Am Templiner Krug 1932, Stadtarchiv Prenzlau

3 Templiner Krug 1925, Stadtarchiv Prenzlau

4 Standort des ehemaligen Templiner Kruges am Höftgraben im März 2023, Foto des Autors

# Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Liebes Tagebuch,

heute nehme ich mir endlich etwas Zeit, um Dir zu schreiben. Ich habe wieder von so vielen schönen Auftritten zu berichten!

Nach zweijähriger Zwangspause startete am 20. Januar 2023 die 87. Internationale Grüne Woche Berlin. Diese zählt zu den traditionsreichsten Berliner Messen und zu den bekanntesten Veranstaltungen in Deutschland überhaupt. Neben 1.400 Ausstellenden auf 113.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche zählten Carlyne und ich zu zwei der circa 300.000 Besuchenden.

Gleich zu Beginn der Grünen Woche stand in der Brandenburg-Halle 21a unsere wunderschöne Uckermark im Fokus. Hier durften wir gemeinsam mit Landrätin Karina Dörk, der Geschäftsführerin der ICU Investor Center Uckermark GmbH, dem Vorsitzenden des Kreisbauernverbands und Wolfgang Banditt als Kreistagsvorsitzenden, den Uckermark-Tag eröffnen. Unser Prenzlauer Tanzstudio »Swing« war ebenfalls am Start. Die großen und kleinen Tänzer heizten dem Publikum vor der Bühne ordentlich ein. Von Lampenfieber keine Spur! Nach wenig Schlaf und mit viel Vorfreude ging es am nächsten Tag direkt noch einmal nach Berlin. Eines der Highlights jeder amtierenden Hoheit ist nämlich die Teilnahme an der Parade der deutschen Produktköniginnen und -könige auf dem ErlebnisBauernhof. Dort nahm sich Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Zeit und begrüßte alle 144 Hoheiten persönlich.

Nach diesem ereignisreichen Wochenende ging es für Carlyne und mich in der Prenzlauer Innenstadt weiter. Zur WinterMeile wurde unter anderem mit leckeren Spezialitäten einheimischer Gastronomen, einer Kindereisenbahn, einer Feuershow der Rethra-Feuercrew und Unterhaltung durch SG Entertainment gelockt.

Im Februar durfte in der Liste unserer anstehenden Auftritte die allseits beliebte Faschingsgala des Prenzlauer Carnevalclubs nicht fehlen. Wochenlang probten die Mitglieder bereits für das perfekte Ende der fünften Jahreszeit. Und diese Mühe sollte mit einer ausverkauften





Uckerseehalle belohnt werden. Nach dem offiziellen Programm des PCC tauschte ich mein weißes Kleid gegen ein »All black-Outfit« und mischte mich ebenfalls unter die feierwütige Partymeute. Bis spät in die Nacht oder besser gesagt früh in den Morgen feierten die Partygäste gemeinsam mit Ostseewelle Reporter und Party-DJ Alex Stuth. Nachmittags hieß es für alle wieder, fit sein. Zur Faschingsgala gehört am nächsten Tag bekanntlich der Faschingsumzug durch Prenzlau. Mit bunt geschmückten Fahrzeugen, Gespannen und zu Fuß machten wir uns auf den Weg zur Seeparkbühne, wo das Wochenende einen krönenden Abschluss fand.

Dass wirklich jeder Auftritt einzigartig und etwas ganz Besonderes ist, bewiesen erneut die Schwertkampftage der »Schwarzwölfe« aus Schwedt. Hier kommen nämlich Interessierte zum historischen Fechten zusammen und messen sich in fairen Wettkämpfen. Dass dieser Tag daher »anders« war, steht wohl außer Frage.

Mitte März folgte für mich persönlich noch eine richtige Herzensangelegenheit. Denn in der Schwanenkönigin steckt auch immer noch eine Mama. Und nach einer wirklich langen Bauphase und etlichen Verschiebungen konnte in Grünow endlich die neue Kindertagesstätte öffnen. Neben der räumlichen Vergrößerung und modernen Einrichtung, punktet in Zukunft wahrscheinlich die Sauna am meisten. Die unmittelbare Nähe zur Natur und Arbeit nach dem Kneipp-Prinzip lässt kaum noch Wünsche offen. Die Erzieher und Erzieherinnen leisten täglich so viel Gutes für unsere Kinder. Diese Veränderung haben sich sowohl Klein als auch Groß daher redlich verdient.

Die Zeit fliegt nur so, daher stecken wir auch schon fest in den Vorbereitungen zum diesjährigen Stadtfest. Bleib gespannt, liebes Tagebuch!

Deine *Philli*



# Wiederverwerten – Aus alt wird Neu

Wie trenne ich Müll – und zwar richtig? Ein wichtiges Thema dieser Ausgabe ist das richtige Entsorgen von Abfall. Wie sortiert man korrekt den Müll in die jeweiligen Behälter und sichert somit eine optimale Wiederverwertung der Wertstoffe?

Wertstoffe, wie das Wort schon sagt, sind wertige Stoffe, die nach einer Aufarbeitung oder Umwandlung in ihrer Form und Struktur wieder als ein anderer Gegenstand ein neues und zweites Leben bekommen.

Auch Eddy hat sich mit diesem Thema beschäftigt und findet den Gedanken der Wiederverwertung super!

Der Igel ist eifriger Hobbybastler und liebt es, etwas Neues auszuprobieren und kreativ zu werden. Schon steht er auf und geht zu dem Regal,

in welchem er seine liebsten Bücher mit Bastelideen aufbewahrt. Beim Durchblättern dieser fällt ihm die Entscheidung gar nicht so leicht.

Doch vorher noch schnell den Müll rausbringen. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Und siehe da, fällt unserem Eddy die Bastelidee direkt vor seine Füße. Eine leere Dose vom Tomatenmark lacht ihn an und bringt den Igel auf die passende Idee, eine bunte Blumenvase daraus basteln. Aus Alt mache ich Neu, etwas Unbrauchbares wird wieder in etwas Brauchbares verwandelt, denkt sich Eddy und macht sich direkt an Werk.

Hier verrät der Igel Eddy seine Anleitung für Dich:

**Bevor Du startest – ganz wichtig:** Achte auf scharfe Kanten! Entferne alle Papierreste an der Dose. Am besten, Du legst sie für einige Stunden in warmes Wasser, dann löst sich alles fast von allein. Nun gut putzen und trocknen lassen.

Los geht's. Lege Dir Farbe und Pinsel bereit. Dann kannst Du deiner Kreativität freien Lauf lassen. Auch kleine Sachen wie Stoffreste oder bunte Plättchen können verklebt werden. Nun einfach alles gut trocknen lassen und fertig!

Eddy strahlt und ist sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis. Zusammen mit einem Strauß Frühjahrsblüchern entsteht ein toller Hingucker in seinem Wohnzimmer.

Viel Spaß beim kreativen Basteln.



**Was sagt ihr, gefällt es Euch? Ich freue mich sehr auf Eure Ergebnisse und Fotos!**  
**Liebe Grüße Eurer Eddy**







Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Text lesen können. Wir gratulieren Emmy Werner, Vico Pahl und Lukas Trettin zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de). Einsendeschluss ist der 12.05.2023. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/datenschutz](http://wohnbauprenzlau.de/datenschutz).

## Lesetext

Oh je, in diesen Mülltonnen wurde der Abfall nicht richtig getrennt. Bitte kreise die Dinge ein, die nicht in die jeweilige Tonne gehören.

Plastik	Papier	Restmüll	Biomüll



Viele unserer Leserinnen und Leser konnten die Puzzleteile richtig zusammensetzen und das Lösungswort »FRIEDRICH« erkennen. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Cornelia Eichberg, Bärbel Bielig und René Wicht freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 12.05.2023. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/datenschutz](http://wohnbauprenzlau.de/datenschutz).

## Bilderrätsel

Kennen Sie die Straßennamen passend zu den jeweiligen Bildausschnitten?



Tragen Sie hier die Lösungswörter ein

1  
-----

2  
-----

3  
-----

4  
-----

# Pasta-Auflauf mit Spinat und Mozzarella

## Zutaten

250 g Fusilli  
30 ml Olivenöl  
1 rote Zwiebel  
2 Knoblauchzehen  
30 g Tomatenmark  
1 EL Paprikapulver  
1 TL Oregano  
1 Zweig Thymian  
1 TL Pfeffer  
1 EL brauner Zucker  
400 g Tomaten aus der Dose  
100 ml Gemüsebrühe  
2 EL Basilikum  
2 EL Petersilie

150 g frischen Spinat oder ca. 300 g TK-Spinat (aufgetaut und abgetropft)  
Salz nach Belieben  
100 ml Sahne  
100 g ger. Käse, z. B. Gouda und Cheddar  
100 g Mozzarellabällchen  
50 g Parmesan

rikapulver, Oregano, Thymian und schwarzen Pfeffer hinzugeben und verrühren. Leicht bräunen lassen. Braunen Zucker hinzugeben und karamellisieren lassen. Tomaten aus der Dose und Brühe hinzugeben, kurz köcheln lassen. Spinat hinzugeben und so verrühren, dass der Spinat »schrumpft«. Kräuter hinzugeben. Hitze herunterstellen und die Sahne einrühren. Zum Schluss mit Salz abschmecken.

## So wird es gemacht

Backofen auf 180 °C Umluft vorheizen. Nudeln al dente kochen, Wasser abgießen und abgedeckt beiseitestellen. Olivenöl in einer hohen Pfanne oder einem Topf erhitzen, gehackte Zwiebel und Knoblauch anschwitzen. Tomatenmark, Pap-

Pasta hinzugeben, verrühren und die Masse in eine Ofenform geben. Gut verteilen, mit Käse bestreuen. Den Mozzarella über die Masse zupfen. Zum Schluss mit Parmesan bestreuen. In den Ofen geben und ca. 20–25 Minuten goldbraun backen.



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Wir wünschen guten Appetit!



# 11. Igelfest am 13. Mai 2023

## Familienfest am Bürgerhaus

... hier wird der rote Teppich ausgerollt. Freut Euch auf Hüpfburgen, einen Ninja Action Trail, Karussells, Kinderschminken und besondere Gäste ...

Der Umzug an der Artur-Becker-Grundschule startet um 10.45 Uhr!

### Stars & Sternchen

